

# Frankreich, wer sonst?

**BELGRAD.** Die letzten vier grossen Turniere hat Frankreich für sich entschieden. Die Frage nach dem Topfavoriten an der Handball-EM in Serbien erübrigt sich also.

Die Franzosen könnten nach den Schweden, die 1998, 2000 und 2002 Europameister wurden, als zweite Nation den EM-Titel erfolgreich verteidigen. Dass dies gelingt, daran zweifeln nur wenige. Frankreich, Olympiasieger 2008, Weltmeister 2009 und 2011 sowie Europameister 2010, tritt mit einer sehr eingespielten Mannschaft an. Sechs Spieler waren bei sämtlichen Triumphen seit 2008 dabei. Im Vergleich zum WM-Sieg vor einem Jahr ist die Equipe von Trainer Claude Onesta sogar noch stärker einzustufen, denn Guillaume Gille und Daniel Narcisse, zwei Teamstützen, sind wieder verfügbar. Wohl nur mangelnder Erfolgshunger kann Frankreich stoppen. «Wir haben die Leute ans Gewinnen gewöhnt», sagt Rückraumscütze Nikola Karabatic, der Welthandballer 2007. «Aber wir werden alles geben.»

Am ehesten wird Kroatien und Dänemark zugetraut, die Franzosen vom Thron zu stürzen. Die Kroaten standen an den vergangenen beiden Europameisterschaften jeweils im Final. Der letzte Titelgewinn liegt allerdings bereits acht Jahre zurück, als sie in Athen Olympiasieger wurden. Ob es erstmals zum EM-Titel reicht, dürfte auch davon abhängen, ob Drago Vukovic und Ivano Balic einsatzfähig sind. Dänemark nimmt das Turnier als WM-Zweiter in Angriff. Der Europameister von 2008

## HANDBALL-EM IN SERBIEN

**Gruppe A (in Belgrad):** Polen, Dänemark, Serbien, Slowakei.

**Gruppe B (in Nis):** Deutschland, Schweden, Tschechien, Mazedonien.

**Gruppe C (in Novi Sad):** Frankreich, Ungarn, Spanien, Russland.

**Gruppe D (in Vrsac):** Kroatien, Norwegen, Island, Slowenien.

**Programm:** 15. bis 20. Januar: Vorrunde. – 21. bis 25. Januar: Hauptrunde. – 27. Januar: Halbfinals. – 29. Januar: Final.

**Modus:** Die ersten drei Teams jeder Gruppe ziehen in die Hauptrunde ein; die Punkte aus den Direktbegegnungen werden mitgenommen. Die Top 2 der beiden Hauptrundengruppen erreichen die Halbfinals.



Die Franzosen (Daniel Narcisse bei der siegreichen EM-Hauptprobe gegen Norwegen) peilen den fünften Titel in Serie an. Bild: key

musste sich Frankreich im letztjährigen WM-Final, Dänemarks erstem seit 44 Jahren, erst in der Verlängerung (35:37) geschlagen geben. Mit ihrem Tempo können die Dänen an einem guten Tag jeden Gegner überrollen.

Auch mit den Spaniern dürfte zu rechnen sein. Und die Serben dürften es, angetrieben von ihrem Publikum, weiter bringen als an der EM 2010, als in Österreich nur Platz 13 herausausschautete. «Wir nehmen ein Spiel nach dem anderen», meint Torhüter Darko Stanic. Aber persönlich denke ich, dass wir bis in den Final kommen.»

Nur als Aussenseiter gelten die Deutschen. Für sie ist nach dem 10. Rang an der EM 2010 und Platz 11 an der WM 2011 Wiedergutmachung angesagt. Erstmals seit 1997 trägt nicht mehr Heiner Brand die Verantwortung als Bundestrainer, sondern Martin Heuberger, der zuvor Brands Assistent war. «Ich bin von unserem Kader überzeugt», sagt Heuberger. «Wenn wir es

schaffen, dass sich jeder für den anderen zerreisst, dann haben wir gute Chancen, unser Ziel zu erreichen.»

### Komplizierter Olympiaweg

Und dieses Ziel ist es, die Chance auf die Olympischen Spiele 2012 zu wahren. Der Weg nach London ist ziemlich kompliziert. Zwölf Teams bestreiten das Olympiaturnier. Sechs qualifizieren sich direkt, sechs weitere über Qualifikationsturniere, die vom 6. bis 8. April stattfinden. In London dabei sind bisher Grossbritannien als Gastgeber, Weltmeister Frankreich, Argentinien (Amerikameister) und Südkorea (Asienmeister). Der Europameister von Serbien qualifiziert sich ebenso direkt wie der Afrikameister, der diesen Januar in Marokko ermittelt wird. Sollte Frankreich wieder Europameister werden, erhält der Finalgegner direkt einen Olympiaplatz. Für die drei Qualifikationsturniere mit je vier Teams, von denen sich zwei ihr Olympiaticket

sichern, haben sich bereits qualifiziert: Dänemark, Schweden, Spanien, Kroatien, Island, Ungarn, Brasilien, Chile, Japan und ein Team aus Afrika.

Bei der bevorstehenden EM geht es um zwei weitere Tickets für diese Turniere. Die zwei bestplatzierten Mannschaften, die sich noch nicht auf anderem Weg qualifiziert haben, schaffen es. Anwärter sind: Deutschland, Polen, Serbien, die Slowakei, Tschechien, Mazedonien, Russland, Norwegen und Slowenien.

### Fünf aus der NLA

In den EM-Aufgeboten stehen auch fünf NLA-Handballer: Kreisläufer Bojan Beljanski (Kriens-Luzern) und Torhüter Dragan Marjanac (BSV Bern) bei den Serben, die Rückraumspieler Peter Kukucka (Kadetten Schaffhausen) und Ladislav Tarhai (BSV Bern, ehemals Pfadi Winterthur) bei der Slowakei sowie Kreisläufer Vaclav Vraný (Kadetten) bei den Tschechen. (si/red)

## EHCW: In Wetzikon drei finale Punkte

**WINTERTHUR.** Das 22. und letzte Spiel der Qualifikationsrunde der 1. Liga beschert heute Leader EHC Winterthur die auf Papier leichteste Aufgabe: Er tritt in Wetzikon beim Tabellenletzten an. 17 Siege errangen die Winterthurer bisher, der 18. Sieg, der dann überragende 53 Punkte in der Tabelle ergäbe, ist das Ziel.

Für Trainer Markus Studer beginnt die Masterround, «ja, auch das Playoff», wie er sagt, mit dem heutigen Match. «Wir können uns eine optimale Ausgangslage erarbeiten.» Das heisst: Ein Sieg in Wetzikon garantiert (bei halbierten Punktzahl) mindestens vier Punkte Vorsprung zum Start der Masterround am 21. Januar. «Wir können etwas für uns tun», sagt Studer. Und: Würden die Konkurrenten mit Punktverlusten «mithelfen», würde der Abstand noch grösser.

Wetzikon am Tabellenende braucht im Überlebenskampf jeden Punkt; wenn die Winterthurer da etwas gar nachlässig werden, könnte es eng werden. Doch die Spieler sind sich bewusst, dass sie ihr Schicksal in den eigenen Händen haben. Es fehlen noch immer die zwei Verteidiger Philipp Grolimund und Diethelm, einige Junioren dürften geschont werden. Im Tor steht, dem «Rotationssystem» gemäss, Remo Oehninger. (jch)

## HCR gegen den Seriensieger

**WINTERTHUR.** Nach drei Siegen in Folge benötigt der HC Rychenberg aus den verbleibenden drei Partien der Unihockey-NLA maximal noch zwei Punkte, um sich aus eigener Kraft definitiv für die Playoff-Viertelfinals zu qualifizieren. Alles andere als ein leichtes Unterfangen wird dies heute Samstag im Heimspiel gegen den SV Wiler-Ersigen.

In der Vorrunde hatte der HCR gegen die Berner 2:13 verloren. Erst einmal hat der Titelverteidiger Punkte abgegeben: Gleich zu Saisonbeginn gegen GC. Seither reichte er 18 Siege in Folge an, erzielte im Durchschnitt zehn Tore und führt die Tabelle mit 14 Punkten Vorsprung an. Unter dem neuen finnischen Trainer Heikki Luukkonen scheint Wiler noch stärker geworden zu sein. Für HCR-Trainer Daniel Costa ist die beeindruckende Bilanz kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken: «Selbstverständlich ist Wiler klar favorisiert, doch vielleicht liegt für uns etwas drin, sollten wir einen sehr guten Tag einziehen.» Seine verhaltene Zuversicht zieht Costa einerseits aus den drei Siegen in den letzten drei Spielen. Andererseits hat der HCR in neun Heimspielen achtmal gewonnen.

Ein besonderes Spiel wird es für Cédric Rügsegger. Zum zweiten Mal in seiner Karriere hatte der Flügelstürmer am Jahreswechsel von der Aare an die Eulach gewechselt. Ein Erfolg gegen sein früheres Team wäre für ihn in seinem dritten Match für Rychenberg eine grosse Genugtuung.

### Doppelrunde für Red Ants

Heute Samstag holen die Red Ants das Heimspiel aus der 5. NLA-Runde gegen die Bern Capitals in Oberseen nach. Am Sonntag reist mit Höfen erneut ein Team aus Bern zu den Winterthurerinnen. (rab/red)

## AGENDA

EISHOCKEY	
1. Liga Wetzikon – EHCW	Sa 17.30
ORIENTIERUNGSLAUF	
16. Effretiker Stadt-OL Sportanlage BXA, Bassersdorf	So 8.30
UNIHOOCKEY	
NLA Männer HC Rychenberg – Wiler-Ersigen, Oberseen	Sa 18.00
NLA Frauen Red Ants – Bern Capitals, Oberseen	Sa 14.30
Red Ants – Höfen, Oberseen	So 17.00

## Mit Iwan Ursic gegen Litauen

**VILNIUS.** Die Schweizer Handball-Nationalmannschaft muss, nach der verpassten Chance am Donnerstag in Schaffhausen, morgen Sonntag nun in Vilnius gegen Litauen gewinnen, um sich für die WM-Playoffs zu qualifizieren. Fürs entscheidende Rückspiel verlangt Nationaltrainer Goran Perkovic eine konzentriertere Deckungsarbeit und bessere Konter. Das eigene Coaching auf der Goalieposition hat er selbstkritisch hinterfragt: «Ich hätte Nikola Portner wohl fünf Minuten früher bringen sollen.» Einiges deutet nun darauf hin, dass der 18-jährige Goalie morgen von Beginn weg spielt.

Eine andere Personalie konnte gestern geregelt werden. Iwan Ursic, im letzten Sommer an sich zurückgetreten, wird ein zweites Mal zur Verfügung stehen. Der 35-jährige Kreisläufer der Kadetten Schaffhausen arrangierte sich mit seiner Familie; er hatte ursprünglich Pflichten als Babysitter ... Ursic wird allerdings erst am Spieltag um die Mittagszeit in Litauen eintreffen; die Partie beginnt um 18.00 Uhr. (si)

## Den 1. Platz gefestigt

**WINTERTHUR.** Die Frauen des Squash-Racket-Club Winterthur führen auch nach dem Spitzenspiel die Nationalliga A an. Den Leaderinnen glückte ein 2:1 über das zweitplatzierte Carnivals Liestal. Den Erfolg sicherten Gaby Huber und Jennifer Hathway mit Siegen auf den Positionen 1 und 2, wogegen Dominique Chassot im dritten Einzel der aufstrebenden Juniorin Nadia Pfister unterlag (das ist diejenige Spielerin, die in der Interclub-Vorrunde am meisten Rankingpunkte gewonnen hat).

Gaby Huber zeigte einmal mehr, wieso sie in der Schweiz derzeit überlegen ist. Zwar erspielte sich Sara Guebey, gemäss Ranking die zweitbeste Schweizerin, zu Beginn jedes Satzes einen Vorsprung – und im dritten Durchgang drei Satzbälle. Ihr habe der Fokus gefehlt, erklärte Huber: «Ich war schon in Amerika.» Am Samstag reist die Nummer 29 der Welt an drei Turniere in Übersee. Trotzdem stand der Sieg nie in Frage. Zum Satzende schaltete Huber einen Gang nach oben.

Jennifer Hathway, die Nummer 2 des SRCW, zermürbte ihre gross gewachse-

ne Gegnerin mit vielen kurz gespielten Bällen. Beatrice Walser fand nie ins Spiel. «Das war viel einfacher als letztes Mal», freute sich die deutsche Verstär-

kungsspielerin über ihren Sieg zum Rückrundenstart. Ihre Verpflichtung hat sich bewährt, hat Hathway doch bisher erst eins ihrer Einzel verloren. (ski)



3:0 setzte sich Gaby Huber vom SRCW (vorne) gegen Sara Guebey durch. Bild: Stefan Kleiser